

Editorial



Sechzehn kommunistische Unterwanderer, gesteuert von einem ehemaligen Studentenführer, der seit über zehn Jahren im Quasi-Exil in London lebt, versuchen die katholische Kirche und andere Organisationen zu infiltrieren, um dann die Regierung Singapurs zu stürzen. So lautet die Begründung der Regierung für die Verhaftung nach dem Gesetz zur Inneren Sicherheit - ISA - von zehn Sozialarbeitern aus dem katholischen Bereich und sechs weiteren, sozial engagierten Singapurern am 21. Mai dieses Jahres (vgl. Nachrichten zu Singapur).

Es zeigt, wie aktuell die Frage Kommunismus/Anti-Kommunismus in Südostasien nach wie vor ist. Der Singapurer Larry Schneider wird in seinem Artikel über das "kommunistische Schreckgespenst" in Singapur, den er bereits vor dem 21.5. verfaßte, von der Realität voll bestätigt.

Der erste Artikel "Kommunismus und Anti-Kommunismus in Südostasien" ist weniger ein Gesamtüberblick - was gar nicht in Kürze zu leisten wäre - sondern ein Problemaufriß mit der zentralen These, daß die kommunistischen Parteien Südostasiens sich vor allem als konsequente Nationalisten gegen Kolonialismus auszeichne(n) und als solche ihre meisten Anhänger fanden.

Im Artikel über die Kommunistische Partei Thailands wird diese Problematik in doppelter Hinsicht deutlich, nämlich in der Abstraktheit und Ableitung eines Programms für die nationale Befreiung heute sowie in dem Verhalten von kommunistischen Parteien zueinander. Die KPT wurde unter anderem auch wegen des Konflikts zwischen Vietnam/Laos und Kambodscha/VR China aufgerieben. Wie gut die Gegenseite solche Probleme der Kommunisten untereinander auszunutzen weiß, dokumentieren wir an Hand der thailändischen anti-kommunistischen Strategie der Konterrevolution.

Leider konnten wir in diesem Zusammenhang nicht mehr rechtzeitig die fest eingeplanten Artikel über den bei uns meist unbekanntem elfjährigen Guerilla-Krieg der KP Malayas in den 50er Jahren sowie die erfolgreiche konterrevolutionäre Strategie der britischen Kolonialherren fertigstellen. Letztere dient in ihrer Perfektion häufig "counter insurgency" Taktiken und Strategien von heute als Vorbild.

Zu Indonesien konnten wir nur zwei Aspekte aufgreifen: Einmal den (Gegen-)Putsch des Militärs unter Suharto 1965, der die kommunistische und fortschrittlich-nationalistische Bewegung im Land fast völlig physisch ausrottete, zum anderen den Vorwand der "kommunistischen Bedrohung" für die indonesische Regierung, in Ost-Timor einzumarschieren und es zu annektieren. I. Wandelt schildert genau den Hergang des Putsches 1965 und K. Ludwig untersucht, wie kommunistisch die Befreiungsbewegung Ost-Timors, Fretilin, nun tatsächlich ist. Die Buchvorstellung "Dilemmas of 3rd World Communism - The Destruction of the PKI in Indonesia" muß vorerst für eine unbedingt notwendige ausführlichere Auseinandersetzung mit der Politik PKI in den 50er und 60er Jahren ausreichen. Die Besprechung bezieht sich hier auch nur auf die allgemeineren Aspekte der Fragestellung im Kontext der Dritten Welt. Deshalb bringen wir sie in der Rubrik Südostasien.

In den Philippinen geht die Debatte in der Linken natürlich weiter. In der letzten Ausgabe der Südostasien Informationen hatten wir bereits einige Gesichtspunkte dokumentiert. Die Position "Joma" Sisons wurde in letzter Zeit in der BRD aufgrund seiner Europa-Rundreise häufig genug in den verschiedensten Zeitschriften dokumentiert, so daß wir sie hier nicht auch noch einmal darstellen wollen. Hingegen erschien uns eine Studie Gareth Porters aus den USA über counter-insurgency-Politik in den Philippinen interessant, worin er unter anderem Grundsatzdebatten innerhalb der CCP wiederzugeben versucht. Die Bildung von paramilitärischen anti-kommunistischen Banden mit stillschweigender Duldung und Förderung von Seiten des Militärs, wie "Alsa Masa" auf Mindanao erinnern stark an die "Roten Büffel" während der "demokratischen" Periode 1973-76 in Thailand, die durch Terror-Aktionen und Attentate gegen Linke zur Bekämpfung des Kommunismus beitrugen. Der Artikel "Hitler ist mein Modell" beschreibt diese Organisationen. Ihre Existenz macht deutlich, wie schwach die augenblickliche Regierung unter Cory Aquino ist und wer möglicherweise in Zukunft die politische Initiative im Land übernehmen wird.

Eine Auseinandersetzung mit dem "realen Sozialismus" in Südostasien, d.h. vor allem mit Vietnam, Laos und Kambodscha bleiben wir leider auch dieses Mal unseren Lesern/innen schuldig, wenn auch immer wieder einzelne Gesichtspunkte in den bisher veröffentlichten Artikeln erschienen sind.

Der Redaktion ist es leider nicht gelungen, kompetente Autoren dazu zu finden, die für uns auch schreiben würden. Wenn auch einige von uns brennend an dieser Frage interessiert sind, läßt uns die sonstige Arbeit in der Informationsstelle sowie zu den anderen Ländern nicht genügend Zeit, sich ausführlicher damit zu beschäftigen, um gegebenenfalls selber sinnvolle Artikel zu verfassen.

Dies ließe sich natürlich für die gesamte Arbeit an den Themenschwerpunkten der Südostasien-Informationen sagen. Auch dieses Heft ist wieder einmal nur ein Aufriß gewisser Aspekte des Themas und natürlich unvollständig. Wir meinen aber doch, einige allgemeine wichtige Fragen mit den Artikeln anzusprechen.

für die Redaktion:
Peter Franke

IMPRESSUM

Herausgeber: Südostasien Informationsstelle -
Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu
Südostasien e.V.
Anschrift: Josephinenstr. 71, 4630 Bochum 1
Tel. 0234 / 50 27 48

Redaktion dieser Ausgabe: Peter Franke
(v.i.S.d.P.), Anne Fritsche, Suparb Pas-Ong,
Frithjof Schmidt, Susanne Wycisk

mitgearbeitet haben: R.Alt, T.Bönsch,
F.Braßel, E.Jung, H.Kotte, K.Michels, S.Modro,
Suteera Mittayanata, M.Prajs-Tio, L.Schneider,
I.Wandelt, R.Werning

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Satz: M.L. Frank, Bochum;
Druck: Druckerei Platzmann, Dortmund
Auflage dieser Ausgabe: 700

Preis: Einzelausgabe DM 6,00
Abonnement für 4 Ausgaben / Jahr (einschließ-
lich Porto BRD)
- Einzelpersonen DM 24,00
- Institutionen / Förderabo DM 48,00

Konten:
Spk. Bochum (BLZ 430 500 01) Nr. 30 30 24 91
Postgiro Dortmund (Dtmd.) Nr. 1748 - 460

Copyright: Redaktion und Autoren; Vervielfäl-
tigung für Unterrichtszwecke erlaubt und erwünscht

Berichtszeitraum dieser Ausgabe: 1.3. - 5.6.87

Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvor-
behalt ist die Zeitschrift solange Eigentum
des Absenders, bis sie dem Gefangenen persön-
lich ausgehändigt worden ist. Zur-Habe-Nahme
ist keine persönliche Aushändigung im Sinne
des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Ge-
fangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist
sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaus-
händigung zurückzusenden.

ISSN - Nr.: 0930 - 7826